

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rheingau Rheingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheinung: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Vertrieb: Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 168 67 Frankfurt



Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Flörsheim 109 Dienstag, den 17. September 1929 33. Jahrgang

Franzosen statt Engländer?

Konferenz in London. — Was geht vor? — Allelei. — Um den Sitz der Rheinlandkommission. — Parker Gilbert fährt nach Amerika.

Eine seltsame Nachricht.

Die Londoner Zeitung „Daily Express“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 15. September eine Nachricht, daß sich in der Frage des Ersatzes der abrückenden britischen Truppen durch französische Truppen große Schwierigkeiten ergeben hätten. Der englische Kriegsminister habe den Oberbefehlshaber der englischen Rheinarmee, General Sir Gilbert Parker, zu einer Besprechung nach London berufen. Ein Berliner zuständiger Stelle ist von einer Absicht der Engländer, den durch den Abzug der Engländer freizubehaltenden dritten Zone bis zur Räumung der zweiten Zone beizubehalten, nichts bekannt. Es heißt, daß diese Möglichkeit bei den Haager Verhandlungen nicht ins Auge gefaßt worden sei. Fest steht aber, daß eine solche Maßnahme der Franzosen mit dem Haager Ergebnis unter keinen Umständen im Einklang zu bringen wäre.

Wohin geht die Rheinlandkommission?

Aus Koblenz gemeldet wird, ist man seit einigen Tagen sowohl bei den dort untergeordneten Besatzungstruppen, als auch bei den verschiedenen Abteilungen der Rheinlandkommission damit beschäftigt, die Vorbereitungen zum Ausmarsch in die Wege zu leiten. Wie mitgeteilt wird, sollen Materialtransporte über die Grenze nach Frankreich nach dieser Vorbereitungen hat es den Anschein, daß die Kommission am 19. November in Koblenz so gut wie vollständig abgezogen wird.

Nach der Rheinlandkommission scheinen die Vorbereitungen zur Abreise so eingerichtet worden zu sein, daß die Kommission in beklagten Fällen und Einrichtungen am 1. November, also einen Monat vor dem im Haag für den 1. Dezember vereinbarten letzten Räumungstermin, der deutschen Verwaltung wieder zurückgegeben werden dürfte. Allerdings ist es immer noch nicht fest, ob die Rheinlandkommission wesentlich vermindertem Personal tatsächlich nach Koblenz zieht, oder ob sie sich im letzten Augenblick für einen anderen Standort entscheidet. Es hat aber den Anschein, daß die Rheinlandkommission an ihrem ursprünglichen Vorhaben festhält.

Kriegsminister Painlevé über die Räumung.

Auf dem Stiftungsfest des Verbandes der Kriegsverletzten sprach der französische Kriegsminister Painlevé über die Räumung der einjährigen Dienstzeit in Frankreich. Er erklärte, daß sein Land eine Tat der Rühmungsüberhebung nicht habe, die sich mit der Herabsetzung der Militärstrafe auf zwölf Monate vergleichen lasse. Er meinte, man müsse nicht bewiesen werden, daß Frankreich auf jede Kriegsverletzung verzichte.

Trotzdem sei aber die nationale Verteidigung nicht gefährdet worden, sondern in der Lage, jeden Angriff zurückzuweisen. Maßnahmen, deren Durchführung im Gange sei, um die nationale Verteidigung der neuen Lage an, die die Räumung schaffen werde.

Parker Gilbert fährt nach Amerika.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat sich in London auf dem Dampfer „Mauretania“ nach den Vereinigten Staaten eingeschifft. Die gebräuchlichste amerikanische Reparationsagentur hat in Paris stark überlastet. Gilbert kann sich nicht erklären, was Parker Gilbert dazu veranlaßt hat, so überraschend plötzlich seine Pläne zu ändern. Der Reparationsagent hat sich erst im letzten Augenblick auf der „Mauretania“ vorbehalten lassen. Er kam in aller Eile in Paris an, um auf dem Bahnhof den Zug nach Cherbourg zu besteigen. Im Zuge des Gilbert auf den Namen Mister E. B. G. einen Mahler. Anwesenden Pressevertretern, die den Reparationsagenten erkannten, verweigerte er der „Chicago Tribune“ jede Auskunft über Grund und Zweck seiner Reise nach den Vereinigten Staaten.

13 Gebäude eingeeicht.

Koblenz, 17. September. In dem hart an der bayerischen Grenze gelegenen thüringischen Dorfe Neßlich entstand am Morgen des 17. September ein Großfeuer, das sich auf 13 Gebäude ausdehnte und 13 Gebäude in Schutt und Asche legte. Da durch den Wind die elektrischen und Gasleitungen gestört waren, wurden Hilburghausener Feuerwehren herbeigerufen, die es übernahmen, die Feuerherde zu löschen. Die Löscharbeiten wurden durch Wassermangel stark beeinträchtigt.

Ein katholisches Fest am Rhein.

Zu Ehren der heiligen Hildegard.

Die große Hildegardisfeier in Bingen nahm Samstag ihren Anfang mit der Erhebung der Binger Pfarrkirche zur Basilika Minor durch den Bischof Dr. Maria Hugo von Mainz. Im Anschluß daran fanden Freilicht-Aufführungen statt, und zwar des „Jugendreigen der hl. Hildegard“ und des Salzburger Welttheaters. Zugleich erfolgte eine Anstrahlung der Burg Klopp, des Ruppertsberges, des Schloßhens Wilhelm und der alten und neuen Abtei in Eibingen, während im ganzen Rheingau und in der Mainzer Diözese die Kirchenglocken läuteten. Später folgte ein Begrüßungsabend des katholischen Akademikerbundes, des katholischen Frauenbundes und des Hildegardis-Vereins im Deutschen Haus in Bingen.

Auf der akademischen Feier am Sonntag vormittag begrüßte Minister Dr. Brüning die Gäste im Auftrag des katholischen Akademikerbundes und der heiligen Hildegard. Frau Ministerialrat Dr. Schlüter-Berndt sprach als Vertreterin des katholischen Frauenbundes über das Thema „Die heilige Hildegard als Meisterin katholischer Geistesarbeit“. Die Festrede hielt der Abt Alfons Herwegen von Maria Laach. Er stellte die Personen der heiligen Hildegard in den Mittelpunkt geistesgeschichtlicher Betrachtungen. Der akademischen Feier vorangegangen war die Weihe des neuen Hildegardis-Altars in der Eibinger Pfarrkirche durch den Bischof von Mainz, an die sich ein Pontifikalamt anschloß.

Am Nachmittag fand auf dem Ronsberg eine große katholische Demonstration statt. In ihr waren erschienen der gesamte katholische Hochadel, u. a. der Präsident des Deutschen Katholikentages, Fürst v. Löwenstein, der Fürst von Isenburg, Graf v. Matuschla-Greifensee, die Freiherren v. Gemmingen, Reih und andere und der Minister für die besetzten Gebiete Dr. Wirth, der heilige Gebirge in Berlin, Reichherren v. Wiegeler, Minister Brüning und Vertreter der Staats- und kirchlichen Behörden. Unter den Geistlichen sah man die Bischöfe von Mainz, Trier, Aachen und Koblenz sowie viele Kulte und Abkömmlinge deutscher Ordensniederlassungen. Prälat Dr. Seipel sprach in seiner Festrede über die heilige Hildegard im Geistesleben unserer Zeit.

Die Bombenattentate.

Wie der Anschlag in Trier ausgeführt wurde.

Von den wegen der Bombenattentate Verhafteten haben einige Personen Geständnisse abgelegt. Der Geschäftsführer der „Trierer Zeitung“ sagte über das Attentat auf das Landratsamt in Trier aus, er habe die Bombe von dem (ebenfalls verhafteten) Kiedel erhalten und sie auf die Redaktion der Zeitung gebracht. Er ist dann mit dem Schriftleiter Bruno von Salomon zur „Stumpfen Ede“ gegangen, wobei er eine Zigarettenliste mitnahm, die genau so wie die Bombenliste ausah. Diese angebliche Bombenliste enthielt Agitationsmaterial. Er ließ sie in der „Stumpfen Ede“ stehen mit dem Bemerkung, er wolle sie am nächsten Tage wieder abholen. Damit wollte er den Verdacht von sich ablenken, falls er mit der Liste gesehen würde.

Dann ging er zur Redaktion zurück und holte die richtige Bombe, die er dann vor dem Landratsamt niederlegte. Von dort begab er sich bis kurz vor 2 Uhr in ein Kabarett, dann nahm er sich ein Auto, um nach Hause zu fahren. Als er bei dem Auto stand, ertönte der Knall.

Abchluß der polizeilichen Ermittlungen. — Haftentlassungen.

Wie das Landeskriminalpolizeiamt Berlin mitteilt, sind die polizeilichen Ermittlungen in der Bombenangelegenheit zu einem gewissen Abschluß gelangt. Die Feststellungen, so heißt es in der amtlichen Verlautbarung weiter, haben ergeben, daß die verschiedenen Bombenanschläge, von denen die meisten schon jetzt restlos aufgeklärt werden konnten, auf eine einheitliche Bewegung rechtsradikaler aktivistischer Kreise zurückzuführen sind. Als Mittelpunkt dieser Bewegung ist allem Anschein nach die Reichshauptstadt anzusehen.

Von den in Berlin festgenommenen 11 Personen wurden im Laufe des Montagvormittags sieben Personen dem zuständigen Richter vorgeführt. Die übrigen vier Personen, Georg Busch, Werner Laß, Dr. Salinger und Hans Werd, wurden am Sonntag entlassen, da das zurzeit vorliegende Material für ihre Überführung nicht ausreicht. Von den in Altona sich in polizeilichem Gewahrsam befindlichen 24 Personen erscheinen 23 derart fest belästigt, daß gegen sie von der Polizei richterliche Haftbefehle erteilt werden.

Neue Verhaftungen. — Ein weiteres Geständnis.

Wie das Polizeipräsidium Altona mitteilt, wurden der Landwirt Franz Lohmann aus Glus bei Witten und der Diplomat Rittmeister a. D. Walter Böhm aus Altona festgenommen.

Ferner wird bekannt, daß von den in Haft befindlichen Personen ein weiteres Geständnis über den am 9. Juni auf das Landratsamt des Landrats in Niebüll erfolgten Anschlag eingestanden wurde.

Ein Finanzprogramm.

Daß die Reichsfinanzen gründlich saniert werden müssen, ist heute allgemeine Ueberzeugung. Ueber das „Wie“ einer solchen Reform besteht freilich keine Uebereinstimmung. Es sind die verschiedenartigsten Vorschläge gemacht worden, die aber alle scharfer Kritik begegnet sind. Von der zuständigen Stelle — nämlich dem Reichsfinanzminister — ist allerdings bis heute noch keine Initiative ausgegangen. Dr. Brüning hat nur angekündigt, daß ein umfassendes Reformprogramm vorlegen werde, sobald die Reparationsfrage endgültig gelöst sei. Bis heute ist es aber bei dieser Ankündigung geblieben. Da im Young-Plan ein Versuch zur Lösung des Kriegsschuldensproblems vorliegt, wird es jetzt Zeit, daß der Reichsfinanzminister mit seinen Plänen herausskommt. Es kann ohnedies nicht mehr länger so „fortgewurstelt“ werden wie bisher. Auf der einen Seite klagt die deutsche Wirtschaft über den unerträglichen Steuerdruck — auf der anderen Seite aber wollen die Mittel in Reich, Ländern und Gemeinden nicht ausreichen, um die Voranschläge ins Gleichgewicht zu bringen. So kann es natürlich nicht weitergehen. Die Verhältnisse schreien geradezu nach Abhilfe!

Bei dieser Sachlage muß man Ausführungen ein besonderes Interesse entgegenbringen, die der preussische Finanzminister Dr. Hoyer-Kosch in seiner Rede in seinem Vortrag über aktuelle Steuerfragen in Reich und Ländern gemacht hat. Er hat darin ein Reformprogramm für die Reichsfinanzpolitik aufgestellt, das Beachtung verdient. Selbstverständlich wird es Widerspruch finden: besonders sein Eintreten für eine Vierterhöhung wird in Bayern, Württemberg und Baden angegriffen werden. Aber es ist wenigstens einmal ein bestimmter Weg, den Hoyer-Kosch vorgeschlagen hat. Und deshalb interessieren seine Ausführungen auch dort, wo man ihnen nicht in allen Teilen folgen kann. Wir geben hier die Hauptgedanken seines Vortrags wieder.

Der Minister betonte, daß man mit der Annahme des Young-Planes auch die Verpflichtung übernehme, die finanzpolitischen Maßnahmen zu treffen, um die deutsche Volkswirtschaft in die Lage zu versetzen, die Lasten des Young-Planes zu tragen. Hier handele es sich besonders um die Forderung der Kapitalbildung in Deutschland und um die Einschränkung des überflüssigen Verbrauchs. Eine richtige Finanzpolitik müsse daher zunächst die Senkung derjenigen Steuern ins Auge fassen, die die Kapitalbildung behindern. Andererseits werde der überflüssige Verbrauch in Deutschland als Steuerquelle nicht hinreichend ausgeschöpft.

Für ein künftiges Finanzprogramm stellte der Minister folgende Forderungen auf: 1. Es erscheint nicht angängig, die Einnahmen zu erhöhen, da ein Unternehmen mit einem Anlagevermögen von 26 Milliarden wohl in der Lage sein muß, 600 Millionen als Abgabe an das Reich abzuführen, eine Vermögenssteuer von gut 300 Millionen zu tragen und Vorkaufskonten im Betrage von gut einer Milliarde zu verzinsen. 2. Die Zinsbelastung, die nach dem Young-Plan in Wegfall kommt, muß auch als innere Belastung der deutschen Industrie beseitigt werden, da sie eine Sondersteuer darstellt. Der Ausfall könnte zum Teil durch eine mögliche Erhöhung der Vermögenssteuer gedeckt werden. 3. Die Ketteneinkommensteuer muß als Sonderbesteuerung der deutschen Landwirtschaft in Wegfall kommen. Ein Ausfall für das Reich entsteht hierdurch nicht. 4. Bei der Einkommensteuer ist nicht nur eine Entlastung der kleinen Steuerzahler notwendig, sondern eine allgemeine Auseinanderziehung des Tarifes. Gleichzeitig wäre den Gemeinden ein Zuschlagsrecht bei der Einkommensteuer einzuräumen. 5. Die Realsteuern sind um eine halbe Milliarde herabzusetzen. Zu diesem Zweck muß eine Entlastung der Gemeinden durch stärkere Beteiligung an den Ueberweisungssteuern, durch einen Lastenausgleich auf dem Gebiet der Schule und der Polizei und durch Einführung einer allgemeinen Gemeindegetränkesteuer herbeigeführt werden. Der Lastenausgleich kann von den Ländern durchgeführt werden, wenn die Vierterhöhung und das Mehraufkommen den Ländern überwiesen wird.

Der Minister erklärte, daß eine solche Finanzreform selbstverständlich lebhaften Widerstand auslösen werde. Diese könnten nur überwunden werden, wenn alle diejenigen, die entschlossen seien, den Young-Plan anzunehmen, auch bereit seien, die Verantwortung für solche Maßnahmen zu übernehmen.

Soweit die Vorschläge des preussischen Finanzministers, es wird, wie erwähnt, dagegen mancherlei eingewendet werden. Aber als Beitrag zur Erörterung der ganzen Frage erscheinen sie uns wertvoll. Jetzt freilich wird es Zeit, daß der Reichsfinanzminister endlich mit positiven Vorschlägen herausschreitet!

Ueberführung der United States Line nach Hamburg.

Hamburg, 17. September. Die United States Line wird ihre jetzt in Bremen befindliche Verwaltung demnächst nach Hamburg verlegen. Spätestens vom 1. Januar 1930 ab werden die großen Schiffe der genannten Reederei, darunter die 13 000 bis 23 000 Tonnen fassenden Dampfer „President Harding“, „President Washington“, „President Roosevelt“, „America“ und „Republik“ nicht mehr Bremerhaven als europäischen Endhafen anlaufen, sondern von Hamburg aus abgefertigt werden.

Totales

Körsheim a. M., den 17. September 1929.

— r. Der verfloßene Sonntag war ein freundlicher, von der Sonne begünstigter Spätsommerstag, wie uns in diesem Jahre so viele bechieden sind. Morgens in der Frühe bedeckte ein ziemlich starker Nebel die Erde, der jedoch später dem Strahl der Sonne wich.

Theatervorstellung. Der bekannte und beliebte Tünnensdarsteller Harry Heithausen aus Köln gibt mit seiner vorzüglichen Truppe am Donnerstag ein Gastspiel im Saale des Schützenhofes. Wer einige heitere Stunden erleben will besuche diese Vorstellung. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

Im „Gloria-Palast“ läuft morgen Mittwoch Abend der klassische Film: „Der Bettelstudent“ mit Harry Liedtke. Ferner ein Wildwestfilm als Beiprogramm. Ein Besuch ist zu empfehlen.

Der Frauenüberschuß.

Der Frauenüberschuß in den einzelnen Ländern Europas ist nicht erst, wie vielfach fälschlich angenommen wird, durch den Krieg entstanden, sondern er hat bereits in den meisten Ländern schon um die Jahrhundertwende einen beträchtlichen Umfang angenommen. Während er in den kriegsführenden Ländern in den letzten 25 Jahren recht erheblich angehtiegen ist, hat er dagegen in den meisten Ländern zum Teil wesentlich abgenommen. So kamen z. B. in Dänemark um das Jahr 1900 auf 1000 Männer 1060 Frauen, während im Jahre 1925 nur noch 1051 Frauen auf 1000 Männer kamen. Eine ähnliche Verminderung erfährt der Frauenüberschuß in Schweden, wo er von 1050 auf 1037 zurückgegangen ist, und in Norwegen, wo er vor 25 Jahren 1095 betrug und im Jahre 1925 sogar nur 1054. Die Niederlande haben schon vor dem Kriege einen sehr geringen Frauenüberschuß gehabt, der 1917 betrug und jetzt auf 1013 zurückgegangen ist. Die kriegsführenden Länder dagegen weisen in dieser Beziehung zum Teil erschreckende Zahlen auf. In Rußland ist der Ueberschuß an Frauen von 1025 auf 1100 gestiegen, in Deutschland von 1029 auf 1067, in Frankreich von 1022 auf 1100. In Serbien, wo vor dem Kriege die Männer in der Ueberszahl waren, denn auf 1000 Männer kamen nur 936 Frauen, ist jetzt auch ein sehr beträchtlicher Frauenüberschuß festzustellen, der 1929 beträgt. Das gleiche Ergebnis hatte der Krieg in Bulgarien, wo im Jahre 1900 auf 1000 Männer 950 Frauen kamen, während jetzt ein geringer Frauenüberschuß vorhanden ist. Auch Griechenland, der dritte Gegner im Balkankrieg, konnte sich im Jahre 1900 rühmen, auf 1000 Männer nur 920 Frauen zu besitzen, während jetzt bereits ein beträchtlicher Ueberschuß von 1003 zu verzeichnen ist. Auch Belgien hat die Wirkung des Krieges auf seine Bevölkerungszusammensetzung nicht so stark empfunden, denn dort ist der Frauenüberschuß von 1017 auf 1033 angewachsen. Die Vereinigten Staaten von Amerika erfreuen sich immer noch eines Männerüberschusses, denn es kommen 961 Frauen auf 1000 Männer.

Wettervorhersage für den 18. September: Meistens heiter, vereinzelt Niederschläge.

Die amtliche Großhandelsrichtzahl vom 11. September. Die auf den Stichtag des 11. September berechnete Großhandelsrichtzahl des Statistischen Reichsamtes hat sich mit 138,2 gegenüber der Vorwoche (137,2) leicht erhöht.

Der Monat der Frau. Es ist kein anderer als der September. Eine Sachverständige in Kosmetik und ähnlichen Künften hat das in New York in einem Vortrag erklärt. Vom Dezember bis Februar seien die Züge der Frau von der Kälte hart, vom März bis Mai sei die Haut vom Frühling unrein, vom Juni bis August sei die Haut fettig und der Blick matt, eine Wirkung der Sommerhitze. Also bleibt nur der September. Nach jener Sachverständigen lebt hier der Körper auf, die Augen werden feurig, die Lippen lächeln. Weiter hat die Vortragende erklärt: „Bald beginnt die Saison, man ist ausgeruht, man hat neue Kleider, man ist gespannt auf das, was kommen wird. Im September sind die Frauen am schönsten. Von dieser Schönheit geben sie dann allabendlich immer mehr ab, bis sie im Dezember vielleicht am häßlichsten sind.“

Die Windeggbauerin.

Roman aus dem Hochtal von Wolfgang Kemter.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

28. Fortsetzung.

Barth, dös kann do nit so weitergehen, du reißt di wöllig auf. Sollen sie an zweiten Jäger herischiden, einer kann dös nit machen. Und überhaupt, i würo .ix sagen, daß einer draußen im Feld sei lehtes hergibt, da steht was anderes auf dem Spiel, aber zweigen a paar Gams und Vieh sich so abheben, vielleicht gar für sei Lebtag trant oder am End no erschossen zwerden, dös will mi nit in den Sinn.“

„Schah, dös verstehst du nit. Mei Jägerlehr steht auf dem Spiel und so ist mi gnuu. Noan richtiger Jäger wird sich sowas bieten lassen, alles und, wenn's sein muß, a sein Leben wird er dran setzen, um solchem Treiben a End zmachen.“

„Wer ist es denn, Barth? Hast an Verdacht?“ fragte Brigitta voll beunruhigter Angst.

Kurz und rauh und voll Jüngerimm kam die Antwort. „Der Gruber Pepi.“

Brigitta erblickte. „Um Gotteswillen. Barth dann gib acht, der Bursche ist zu allem fähig. Dei Warnung hat nig genützt, er haßt di und trachtet dir nach dem Leben. Na, Barth,“ rief sie in wilder Hast, „i laß di nimmer gehen. Jetzt, wo mir der Herrgott nach allem, was i scho durchmachen hab müssen, no a Glück gichenkt hat, soll i mir dös von so an gewissenlosen Menschen vielleicht wieder rauben lassen. Barth, i bitt di inständig, weiß dem Gruber aus, er fährt nig Gutes im Schild.“

Barth aber sprach: „Brigitta, sollen die Leut jagen, jetzt haben's die Wilberer gut. Heut schießens a Gams, morgen a Reh, wie's ihnen paßt, der Jäger list droben am Windegg bei seinem Schah. Brigitta, möchtest, daß dös die Leut jagen täten von mir, daß i am Windegg heroben mei Jägerlehr verleren tät?“

Brigitta senkte den Kopf, beschämt, daß sie von ihrem Viehken Unmöglichkeit verlangt hatte.

— r. Die 750jährige Gedächtnisfeier des Todes der hl. Hildegard am verfloßenen Sonntag zu Bingen und Eibingen war von der Witterung begünstigt und nahm einen schönen und erhebenden Verlauf. Ganz außergewöhnlich war die Beteiligung, besonders in Bingen, wo viele Tausende von Festteilnehmern zusammengeströmt waren. Morgens um 8.30 Uhr fanden in den Jubiläumsorten Bingen, Bingerbrück und Eibingen Pontifikalämter statt, die von Bischöfen geleitet wurden. Um 10 Uhr war in Bingen eine große akademische Gedächtnisfeier der hl. Hildegard, zu der ein außerordentliches Programm hinsichtlich der Reden und musikalischen Darbietungen aufgestellt war. Ganz besonders eindrucksvoll gestaltete sich aber die Veranstaltung am Nachmittag 3 Uhr auf dem Rodusberg, wo Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel aus Wien die Festrede hielt. Auch der Minister für das besetzte Gebiet, Reichskanzler a. D. Dr. BIRTH und Freiherr von Löwenstein hatten sich zu derselben eingefunden. Mit der Reliquienprozession und der Beleuchtung der Rheinorte Bingen und Rudesheim wurde die Feier am Sonntag beschlossen.

Aus Nah und Fern.

△ Darmstadt. (Teurer Verlust.) Auf dem Wege von Nieder-Mörs nach Oberarmstadt verlor eine hiesige Dame ihre Handtasche, in der sich u. a. Ausweispapiere auf den Namen M. S. lautend, eine Damenuhr mit langer Kette, ein Brillantring, ein rotes und ein silbernes Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrag befanden. Für die Rückgabe der Tasche hat die Verliererin eine gute Belohnung in Aussicht gestellt.

△ Gernsheim. (Er wollte die Heimat noch einmal sehen.) Mit 91 Jahren ist der von Gernsheim stammende Jakob Schwarz jetzt aus Amerika eingetroffen, wohin er in jungen Jahren ausgewandert ist. Die Sehnsucht hat ihn noch einmal in die alte Heimat getrieben. Erinnerungen will er auffrischen und dann in seine neue Heimat zurückkehren.

△ Kellertbach. (Freiwillig in den Tod gegangen.) Die früher bei der Kunstseidefabrik beschäftigt gewesene 20jährige Arbeiterin Anna Schork, aus Freudenstadt stammend, wurde am Griesheimer Ufer der Ridda gelandet. Dem Mädchen, das ganz allein in der Welt stand, fehlte es an Mitteln und Unterkunft, und so hat es den Tod gesucht und gefunden.

△ Frankfurt a. M. (Tödlicher Motorradunfall eines Ehepaares.) Der 30jährige Motorradfahrer Ludwig Fürtz fuhr mit seiner Frau von Frankfurt nach Höchst. Beim Passieren der Nieder Brücke — einer bekannten gefährlichen Stelle — kollidierte er mit einem Lastauto. Fürtz und seine Frau stürzten unter die Räder des Omnibusses. Beide erlitten so schwere Verletzungen, daß sie beim Transport in das Krankenhaus starben.



Die Stadt Königstein im Taunus, die von den Engländern geräumt wurde.

Millionenstiftung eines amerikanischen Aurgel.

Bad Nauheim, 17. September. In Gegenwart der Vertreter des hiesigen Staates und der Stadt wurde Montag von einem amerikanischen Patienten Bad Nauheim folgende Stiftung gemacht: zwei Millionen Rm. für ein Stipendienfonds und zweieinhalb Millionen Rm. für ein Institut zur Erforschung und Bekämpfung der Herzkrankheiten. Stipendienstiftung wird von einem Kuratorium verwaltet, dem Vertreter des Staates, der Stadt und der hiesigen Hochschulen angehören. Die Stipendien werden verliehen zur Durchführung wissenschaftlicher Arbeiten und zur wissenschaftlichen Weiterbildung.

△ Steinau a. d. Str. (Renovierung der Kirche.) Die hiesige altehrwürdige Katholische Kirche wird zurzeit im Innern neu hergerichtet und geschmückt. Den Entwurf für die Ausschmückung hat der Frankfurter Kirchenmaler Hubel geliefert; der selber diente eine Zeitlang während der Dauer des Herzogtums Frankfurt a. M. als Zuchtmeister. Die Kirche ist am 1. Oktober fertig. Die Kosten betragen 100.000 Mark.

△ Fulda. (Fleischzucht-Genossenschaft.) Wie die Landwirtschaftsschule in Fulda finden die nächsten Bullenversteigerungen am Mittwoch, 2. Oktober in Fulda, Donnerstag, 3. Oktober in Trebsa und Freitag, 4. Oktober in Trebsa statt. Der Verkauf ist am Mittwoch, den 18. d. M. Auf diesen Versteigerungen sollen auch Kühe und Rinder versteigert werden.

△ Rodenberg. (Durch scheuende Pferde.) Durch die scheuenden Pferde seines Milchfuhrers, die durchgingen, wurde der 19 Jahre alte S. M. Rodenberg schwer verletzt. Er war mit den beiden Rad seines Wagens gekommen und wurde zehn Meter mitgeschleift. Endlich konnten die Tiere zum Stehen gebracht werden. Man hat sehr schwere Verletzungen am Körper erhalten und kam ins Krankenhaus nach Niederrhein.

△ Pöhlings. (Kirchenstreit.) Da die Kirche behörde einem Besuch des Gemeinderats, des Kirchenvorstandes und der Kirchengemeindevertretung um Verlegung des Gottesdienstes nicht entsprochen will, sind die Bewohner in einem Kirchenstreit eingetreten.

△ Frankfurt a. M. (Ein Frankfurter Räuber in Junsbrud verhaftet.) Ein Räuber wird gemeldet: In letzter Zeit ereigneten sich in der Stadt mehrere Raubüberfälle. Ein Mann, der mit Revolver bewaffnet war, überfiel Leute auf der Straße und raubte ihnen Geld. Nunmehr ist es gelungen, den Täter in der Person des Schneidergesellen Franz Ehrlich aus Frankfurt a. M. zu verhaften.

△ Frankfurt a. M. (Nachspiel zu einer Blau.) Wie noch erinnerlich ist, wurde in einer Augustnacht der Verhaftung mit einer Stichwunde in der linken Brust aufgefunden. B. war von einem Unbekannten angehalten und mit Gewalt gezwungen worden. Als der Arzt sich Belästigungen soll der Fremde ein Messer gezogen und B. niederknien. Als Täter wurde jetzt ein gewisser Georg K. ermittelt, gegen den Anklage erhoben wurde.

△ Frankfurt a. M. (Besitzer Bürgermeistertag.) Der Landesverband hiesiger Bürgermeistertage hat seine Hauptversammlung 1929 am Montag, den 16. September, vormittags 10 Uhr im Hotel Kyffhäuser in Frankfurt a. M. abgehalten. Der Vorsitzende war Herr Dr. Berrich, der über „Der Landbürgermeister einst und jetzt“ referierte.

△ Fischbach a. T. (Taunus-Möbelmesse.) Die Taunusmöbelmesse findet vom 13. bis 20. Oktober in Fischbach statt und wird von dem dortigen Handwerker- und Werkvereine veranstaltet.

△ Seligenstadt. (Unfall.) Bei den Arbeiten der Ferngasleitung Darmstadt-Seligenstadt rutschte beim Legen eines Rohres die obere Erdschicht des Schachtes so daß die Rohre in den Schacht fielen, bevor noch alle den Schacht verlassen hatten. Mehrere Arbeiter erlitten so schwere Verletzungen, Rippenquetschungen und Handabhebungen.

deuten lassen, daß sie von einem Menschen — vorübergehend bewohnt gewesen seien. —

Hungrig und müde, er hatte die ganze Nacht etwa zwei Stunden geschlafen und seinen lungen schon zum Abendessen aufgezehrt, kam Barth gegen des folgenden Tages wieder zum Windegg.

Als er in die Nähe des Windeggs kam, da hatte der kleine Franz bemerkt. So schnell der Knabe rannte er ihm entgegen.

„Barth. Brennen hat's wollen.“

„Wo?“

„Im Stadel hinterm Haus, wo wir die Bäume haben.“

„Franz, was redst? I versteh toa Wort.“

„Der Tyros hat uns geweckt, sonst wär's spät angezündet worden.“

Brigitta kam ihnen entgegen. Sie war noch blaß, der Schrecken zitterte ihr in allen Gliedern.

„Brigitta, ist's wahr, was der Franz sagt?“

Brigitta nickte, ihre Augen füllten sich plötzlich mit Tränen. Es war die Entspannung.

„Erzähl,“ bat Barth.

„Heut morgen, so um drei herum, fängt der Tyros plötzlich an wie wild zu bellen, förmlich zu heulen. Weil hab i mit nit auskennt, so hat er no nie gehört, wie der Hund aber immer wieder worden ist — haben ihn in der Tenne eingesperrt ghabt — da bin i gestanden und hab den Hans wecken wollen. Der hat aber schon auf der Stiegen entgegenkommen. Er hat den Hund a ghört und ist nachschauen gegangen. Die Tenne kommen sind, da rann der Tyros wie ein Blitz gegen die Tür, die ins Freie führt, und wie der Hans aufmachte, da ist er im Hut hinaus und in die Tenne hinaus verschwunden. Schon aber ruft der Tyros: „Bauerin, da brennt's wo.“ Mächtig, unter der Tür für haben wir's schon grochen. Der Hans kommt aus dem Haus herum, i hinterher, da sehen wir die Bäume die dort hinter dem Haus aufbeugt waren, brennen.“

(Fortsetzung folgt.)

In den Vereinigten Staaten haben sich drei schwere Flug-
 ereignisse, die insgesamt 13 Todesopfer forderten,
 ereignet. In Wisconsin stürzte ein großes Passagier-
 flugzeug in ziemlich hoher Höhe ab und geriet in Brand. Die
 Besatzung, darunter die beiden Führer, wurden getötet.
 In der Nähe von Oakland (Kalifornien) stürzte ein
 Passagierflugzeug und durchbrach das Dach eines Hauses. Das Flug-
 zeug wurde in Brand geriet. Bei diesem Unglück
 starben 10 Todesopfer. Augenzeugen berichten, daß der Ab-
 bruch des Flügelbruchs erfolgte. Bei Chicago stießen außer-
 ordentlich viele Flugzeuge in ziemlich hoher Höhe zusammen und stürzten
 in Trümmern wurden vier Todesopfer geborgen.

□ Großfeuer in Brückenau. In dem Weiler Obergeiersbach brach ein Großfeuer aus, das in kurzer Zeit fünf Häuser und drei Scheunen in Asche legte. Einige Frauen und Kinder konnten nur mit Mühe und Not gerettet werden. Viel Vieh, die gesamte Ernte und landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Raub der Flammen. Die Motorspritze aus Brückenau war wegen Wassermangels machtlos. Als Brandursache wird Brandstiftung vermutet. Von dem Weiler stehen nur noch zwei Wohnhäuser.

□ In den Bergen verunglückt. Beim Aufstieg auf das „Totenkirchl“ bei Ruffstein verunglückten fünf Münchener Touristen. Dabei wurden zwei durch Stein Schlag und drei durch Absturz schwer verletzt.

Handelsteil.

Frankfurt a. M., 16. September.

— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,2011 RM. je Dollar und 20,364 RM. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: erholt. Die Börse war auf allen Märkten wesentlich beruhigt und kräftig erholt. Dann sah sich auch die Spekulation zu verstärkten Eindeckungen gezwungen.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 kg. in RM.: Weizen 25—25.15, Roggen 20, Sommergerste 21—21.50, Hafer (alte Ernte) 18.75—19, Mais 20.60—20.75, Weizenmehl 38.10 bis 38.75, Roggenmehl 28.50—30, Weizenkleie 11.35—11.50, Roggenkleie 11.25—11.50.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 kg. in RM.: Hochpartität Frankfurt a. M., bei Waggonbezug, Gelbschleifige Kartoffel 3.00. Tendenz: ruhig.

— **Frankfurter Viehmarkt.** Amtliche Notierungen. Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen: alt 0.58—0.60, jung, vollst. 0.54—0.57, fleisch. 0.48—0.53; Bullen: fleisch. 0.53—0.56, gering gen. 0.48—0.52; Kühe: fleisch. 0.45—0.47, gering gen. 0.40—0.44; Färsen: (Kalbinnen und Jungkühe) vollst. 0.54—0.57, fleisch. 0.48—0.53; Kälber: beste Mastfärsen 0.78—0.82, mittl. Mast- und Saugfärsen 0.73—0.77, geringe Kälber 0.66—0.72; Schweine (Lebendgew.): vollst. von 100—120 kg. 0.86—0.88, vollst. von 80—100 kg. 0.87—0.88, fleisch. von 87—88 kg. 0.87—0.88. — **Marktaustrieb:** Rinder 1712 Stück, seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt 23 Stück, insgesamt 1735 Stück, darunter Ochsen 335, Bullen 117, Kühe 728, Färsen 532, stattd. 491:72 = 563, Schafe 62, Schweine 4195:512 = 4475. Marktverlauf: Rinder langsam, Ueberstund Schweine mäßig rego, ausverkauft. Kälber und Schafe ruhig, geräumt. Geschäftsgang des Fleischgroßmarktes: schleppend.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Die Rentenempfänger haben ihre Rentenquittungen für Monat Oktober bis zum 26. September 29 auf dem Bürgermeisteramt Zimmer 11 zwecks Beglaubigung der Unterschriften vorzulegen. Die beglaubigten Rentenquittungen können dann am 1. Oktober vormittags von 8—12 Uhr dortselbst wieder in Empfang genommen werden. Flörsheim a. M., den 16. September 1929. Der Bürgermeister.

Rundfunkprogramm.

Dienstag, den 17. September. 6.30 Uhr: Wetterbericht und Zeitangabe; anschließend: Morgengymnastik. 8.00—9.00 Uhr: Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 13.15—13.30 Uhr: Werbefonzert. 13.30—14.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Neues. 15.15—15.45 Uhr: Stunde der Jugend. 16.15—18.00 Uhr: Konzert. 18.10—18.30 Uhr: Lesestunde. 18.30—18.40 Uhr: Zehn Minuten Ratschläge für den Gartenfreund von Garteningenieur Hinge. 18.40 Uhr: „Wo uns der Schuh drückt“ — 6. Versicherungsagenten. 19.00 Uhr: Zehn Minuten Wanderratsschläge des Turnmusikb. 19.10 Uhr: Von Kassel: Zehn Minuten Dialog aus dem Alltagsleben: „Bei Strafe verboten“. II. 19.20 Uhr: Schachstunde. 19.40

G. B. Niederfranz e. V.

Flörsheim am Main

Donnerstag, den 19. Sept. Singstunde im Gasthaus „Zum Taunus“. Von 8 Uhr bis 9.30 Uhr die beiden Tenöre. Von 9.30 Uhr bis 11 Uhr die Bässe. Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten. Am Samstag, den 21. September ist ebenfalls Singstunde. Der Vorstand.

Gesangverein „Sängerbund“ 1847 G. B. Flörsheim.

Die aktiven Sänger werden darauf hingewiesen, daß die nächste Gesangsprobe am Donnerstag, den 19. September stattfindet. Wegen der Familienfeier am Sonntag, den 22. Sept. ist es Ehrenpflicht eines jeden Sängers die Probe zu besuchen. Der Vorstand

Kellerei mit elektr. Betrieb Mahlen u. Kellern von Äpfeln und Birnen in jedem Quantum. J. Enders, Eisenbahnstraße

Unreines Gesicht

Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teint-Verfeinerungsmittel „Venus“ (Stärke A.) unter Garantie beseitigt. Nur zu haben bei:

Drogerie Schmitt Flörsheim

Uhr: „Das Wesen und Bollen der christlichen Gewerkschaften“. Vortrag von Bernhard Otto. 20.00 Uhr: Von Stuttgart: Russische Lieder und Arien. 21.35—22.30 Uhr: Von Stuttgart: Es geht dich an, Bilder aus unserer Zeit. Eine Sendefolge, bearbeitet und ausgeführt von Ilse Rammner und Ernst Stockinger. 22.45 bis 24.00 Uhr: Von Kassel: Vom Meer.

Mittwoch, den 18. September. 6.30 Uhr: Wetterbericht und Zeitangabe; anschließend: Morgengymnastik. 8.00—9.00 Uhr: Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 10.40—11.10 Uhr: Schallplattenkonzert: Französisch. 13.15 Uhr: Werbefonzert. 13.30 bis 14.30 Uhr: Schallplattenkonzert: Bunter Programm. 15.15—15.45 Uhr: Stunde der Jugend. 16.15—18.00 Uhr: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr: Bücherstunde. 18.30 Uhr: Vortrag: „Neuzeitliche Technik“. Vortragender: Dipl.-Ing. Erich Lakowitz. 18.45 Uhr: „Mit dem Mikrophon auf Auslandsreportage“. Vortrag von Dr. Paul Raben. 19.05 Uhr: Französische Literaturproben. 19.20 Uhr: Französischer Sprachunter-



MARGARINE

Rama im Blauband

doppelt so gut

Das Gute zum Guten, um Bestes zu bieten!
Rama-Qualität—Blauband-Qualität,
vereinigt zur Höchst-Qualität:
Rama im Blauband doppelt so gut.

1/2 Pfd 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

richt. 19.45 Uhr: Sendeburg-Bierstunde. 20.00 Uhr: Musik. 20.45—22.00 Uhr: Von und nach Stuttgart: Abend. 22.15 Uhr: Jantstille.

Donnerstag, den 19. September. 6.30 Uhr: Wetterbericht und Zeitangabe; anschließend: Morgengymnastik. 8.00—9.00 Uhr: Von Bad Homburg: Frühkonzert des Kurorchesters. 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert: Ränke und Walzer. 13.15 Uhr: Werbefonzert. 15.15—15.45 Uhr: Stunde der Jugend. 16.15—18.00 Uhr: Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. 18.10 Uhr: Bücherstunde. 18.30 Uhr: Die Kulturpolitik Rußlands, Vortrag von Dr. h. c. h. hard Reich. 18.50 Uhr: „Die Arbeit der Kirchen für den Frieden“. 1. Vortrag von Pfarrer Dr. René G. Wollast. 19.00 Uhr: Stenographischer Fortbildungskursus. 19.30 Uhr: der Frankfurter Zeitung. 20.00—22.15 Uhr: Vom Opernhaus: Daphne und Eurydice. Oper in drei Akten. Ramona da Calabrigi, Musik von Christoph Willibald Gluck. 22.30—24.00 Uhr: Tanzmusik. Leitung: Markb.

Dankklagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und der Beerdigung unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Elisabeth Adam

verwittw. Dietz, geb. Keller

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Ganz besonderen Dank der werten Geistlichkeit, den barmherzigen Schwestern, den Kameradinnen und Kameraden des Jahrgangs 1864, der werten Nachbarschaft, sowie allen denen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Dank auch für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Herzberger
Familie Johann Klepper
Familie Franz Dietz

Flörsheim, den 16. September 1929

Gloria-Palast

Nur Mittwoch Abend 8.30 Uhr

Der Harry Liedtke Film

„Der Bettelstudent“

und ein Wildwestfilm als Beiprogramm.

Auf eine gelöste Karte kann eine Person über 50 Jahren gratis mitgebracht werden.

Wochenplan

des Staatstheaters zu Wiesbaden vom 17. bis 22. September 1929

Großes Haus

Dienstag 17.	Norma	Anfang 19.30 Uhr
Mittwoch 18.	Jar und Zimmermann	Anfang 19.30 Uhr
Donnerstag 19.	Alba	Anfang 19.00 Uhr
Freitag 20.	Die Herzogin von Chicago	Anfang 19.30 Uhr
Samstag 21.	La Traviata	Anfang 19.30 Uhr
Sonntag 22.	Samson und Dalila	Anfang 19.00 Uhr

Kleines Haus

Dienstag 17.	Arm wie eine Kirchenmaus	Anfang 19.30 Uhr
Mittwoch 18.	Die Dreigroschenoper	Anfang 19.30 Uhr
Donnerstag 19.	Trojaner	Anfang 19.30 Uhr
Freitag 20.	Clavigo	Anfang 19.30 Uhr
Samstag 21.	Arm wie eine Kirchenmaus	Anfang 19.30 Uhr
Sonntag 22.	Die Dreigroschenoper	Anfang 19.30 Uhr

Stadttheater Mainz.

Dienstag 17.	Der Barbier von Sevilla	Anfang 19.30 Uhr
Mittwoch 18.	Mann ist Mann	Anfang 19.30 Uhr
Donnerstag 19.	Julius Cäsar	Anfang 19.30 Uhr
Freitag 20.	Der Jarewitsch	Anfang 19.30 Uhr
Samstag 21.	Die Frau, die jeder sucht	Anfang 20.00 Uhr
Sonntag 22.	Der Jarewitsch	Anfang 19.00 Uhr
Montag 23.	Mann ist Mann	Anfang 19.30 Uhr

Änderung vorbehalten.

Sie halten nichts von Doktorbüchern?

Sie haben recht. Viele stützen mit lauter Heilkunst lauter Unheil. Lesen Sie einmal in Reinhardts „Heilkunde für Alle“. Dann wissen Sie: dieses Werk ist eine überragende Leistung. Reinhardt sagt alles, was ein Laie verstehen kann. Ein stattlicher Band, 926 Seiten in Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 M. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben in den Buchhandlungen oder durch den

VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Kirchliche Nachrichten für Flörsheim

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch 6.30 Uhr Amt für Kornelius Dienst, Quatembach.
Donnerstag 6.30 Uhr Brautamt.

Flörsheim Schützenhof Gastspiel Kölner Volkstheater

mit dem unverwundlichen

Tünnes-Darsteller Harry Heythausen

Nur erste Kräfte. Stürmischer Lacherfolg.
Kein Puppenspiel. Persönliches Auftreten.
2 1/2 Stunden Lachen!

Donnerstag, den 19. Sept. Anfang 8.30 Uhr

Drei lustige Tage aus dem Kölner Leben

Eintrittspreise:

1. Platz 1 Mk., 2. Platz 75, Gallerie 50 Pf.
Kommen! Sehen! Lachen! Jubeln!

Erbitte Angebote mit Breissen in:

Schinken, Geflügel, sowie Kartoffeln und allen Schälfrüchten.
Angebote sind zu richten an: Aug. Bieth, Lebensmittelgeschäft.
Dortmund, Fliegerstraße 32.